

Musical Fidelity M 6 PRE und M 6 PRX

Wer die Kombi von Musical Fidelity auspackt, darf zunächst einmal die 2000-Euro-Vorstufe M6 PRE befühlen und beklopfen. Jawoll, die Briten haben die gut fingerdicke Frontplatte aus massivem Alu geschmiedet – ebenso wie den markanten runden Knopf, der die Lautstärke bestimmt.

Gespannt wartet der Musical-Fidelity-Freund, bis nach dem ersten Einschalten das rote „Mute“-Lichtchen verglimmt. Dann zeigt die lange Reihe zarter, von blauen LEDs begleiteter Tipper, dass die M6 PRE liebend gern die Regie in einer kapitalen Anlage übernehmen möchte.

Die M6 PRE offeriert auf der Quellenseite nicht nur mit CD, Tuner, Tape das übliche Cinchbuchsen-Set, sondern umfasst gerne auch zwei Edel-Lieferanten mit symmetrischen Anschlüssen. Die Beschriftung „Balanced HT“ bedeutet hier, dass die M6 PRE bei einem dieser Eingänge (gleiches gilt für AUX / HT) sich nach entsprechender Programmierung eine eigene Pegelregelung verkneifen und sie einer Heim-Theater-Kollegin überlassen will.

Damit nicht genug, stehen für das moderne HiFi-Volk auch eine USB-Schnittstelle und ein D/A-Wandler zu Verfügung, der nicht gerade rasend schnell,

aber immerhin mit 48 Kilohertz Takt arbeiten kann. Für Traditionsbewusste hat Musical Fidelity an eine Tape-Monitor-Funktion für Hinterband-Aufnahmekontrollen gedacht. Und an eine Phono-Sektion, die sich per Kippschalter wahlweise an Moving-Magnet- oder Moving-Coil-Tonabnehmer anpassen lässt.

Für den Aufbau der relativ preisgünstigen Vorstufe hat sich Musical Fidelity moderner Mittel bedient. So bitten Halbleiter-Schalt-ICs die Signale in die M6 PRE hinein, um sie an achtbeinige Verstärker-Bausteine weiterzugeben. Zwei PGA 2320 von Burr Brown regeln insge-

samt vierkanalig (links/rechts sowie Plus/Minus) die Lautstärke, wobei sie die Steuerbefehle mittelbar via Mikrocontroller vom Frontplatten-Poti erhalten. Zuletzt reicht die M6 PRE die Musiksignale sowohl einbeinig wie auch highendig-symmetrisch nach draußen. Und es gibt nicht nur ICs: Für die Tape-Monitor-Anwahl oder für die Plopp-Unterdrückung finden sich durchaus auch Relais und Einzeltransistoren auf geräumiger Epoxy-Platine.

Der 3000-Euro-Endverstärker M6 PRX kann zwischen zwei Cinch- beziehungsweise einem Cinch und einem XLR-Eingang hin- und hertoggeln, so finden sich zunächst auch noch ein paar Wegweiser-ICs – ansonsten nicht die geringste Spur von Kleinlichkeit.



Bei Musical Fidelity bietet nicht allein die Vorstufe M6 PRE besonders viele Anschlüsse inklusive Phono MM und MC sowie USB. Auch der Endverstärker M6 PRX (oben und rechts) lässt sich für diverse Zuspielder (etwa die M6 PRE und eine Surround-Vorstufe) umschalten.

Technik im Detail

Auf die Spitze getrieben

Verstärker-Fans wissen, dass die Netzteil-Elkos ihrer Lieblinge in erster Linie Energie speichern müssen. Mit der Säuberung und Glättung der Versorgungsspannungen kommt ihnen aber eine weitere, recht schwierige Aufgabe zu.

Die vorgeschalteten Gleichrichter-Diodenquartette formen die Wechselspannung – indem sie die Plus- und Minus-Halbwellen auf eine Seite klappen – bereits in Gleichspannung um. Bei dieser Arbeit bleiben aber deutliche Dellen und

vor allem auch Schaltspitzen bestehen. Mit einer Spulendrossel, die Gleichstrom widerstandsarm durchlässt, jedoch hochfrequente Spitzen kappt (Foto rechts), nimmt der M6 PRX den Elkos die Mühe der Glättung weitgehend ab.

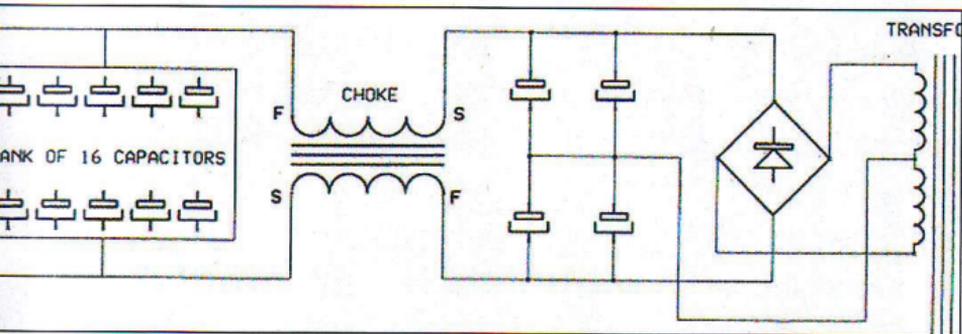
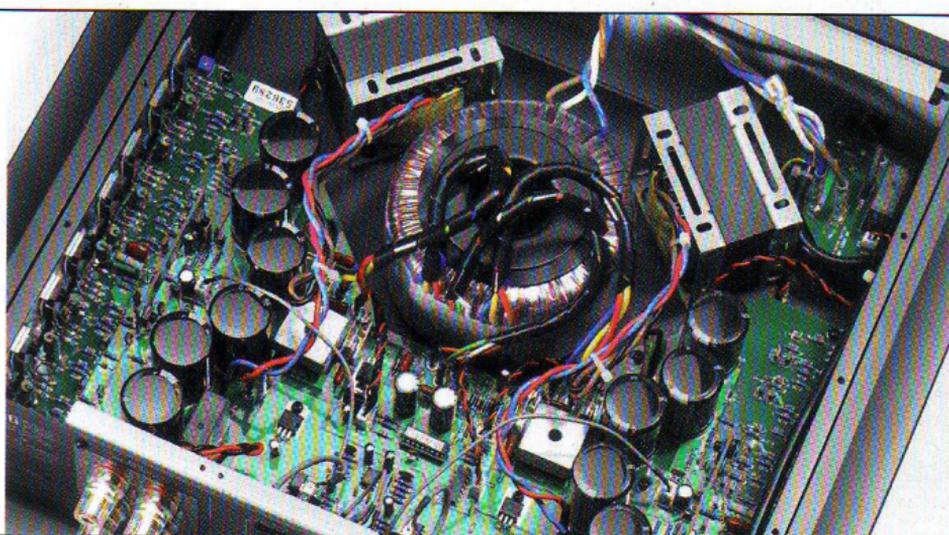


Ganz im Gegenteil. Ein Kawentsmann von Netztrafo wird durch zwei eisenschwere Siebdrosseln flankiert, die im Kontext mit zahlreichen 4700-Mikrofarad-Elkos den Speisestrom besonders fleißig säubern. Auch trumpft der PRX mit siliziumreichen Spannungsverstärkern auf; dazu setzen die Engländer pro Kanal nicht weniger als acht dicke Sanken-Kombi-Transistoren ein (mit Einbau-Treiber und Wärmeregul-Diode), damit an den doppelt herausgeführten, massiven Lautsprecherklemmen stets genug Strom abgezapft werden kann.

Schon die ersten Takte Musik ließen das Versprechen zur Gewissheit werden. Es schien, als könnten selbst die abartigsten Knaller dem Engländer nicht mehr als ein sanftes Grin-

sen abringen. Stets schien er um ein „Gebt’s mir“ zu betteln, doch nach einigen Stunden Erwärmung zeigte der Brite auch sehr viel Einfühlsamkeit. Etwa für Ulita Knaus („It’s The City“), deren Stimme er – bei viel Brust und Körper – als sehr lieblich-fraulich zeichnete. Untenrum fetzte es Schlag auf Schlag, die Mitten erschienen reichhaltig, allenfalls ganz oben im Beckenhimmel hätten die Tester gern noch etwas mehr Licht und Glanz gesehen.

Bei breiter Abbildung urkräftig, fast wollüstig packend – die eingespielte Vorstufe M6 PRE schloss sich im Charakter dem Kraftwerk an, bei symmetrischem Anschluss sogar mit besonderer Verve. Bei USB und MC musizierte sie ausgeglichen (nur bei MM überrund). ▶



il sie Ladespitzen glättet, erspart die bifilar gewickelte Eisenkern-
 ssel den folgenden Elkos unangenehme Arbeit.

Musical Fidelity



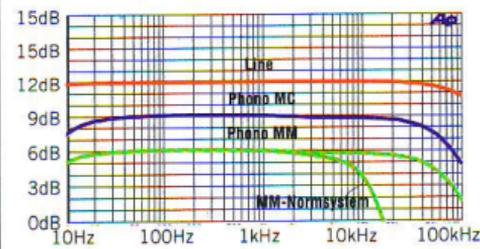
M6 PRE 2000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Reichmann, Niereschach
Telefon: 0 77 28 / 10 64
www.reichmann-audio-systeme-
vertrieb.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 44 x H: 12,6 x T: 40 cm
Gewicht: 11,4 kg

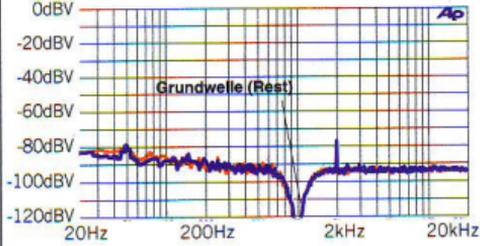
Messwerte

Frequenzgänge



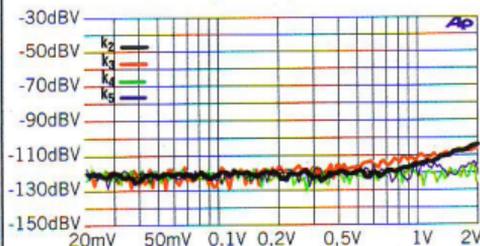
Ausgewogen, Höhenabfall mit MM-System wg. zu kleinem Eingangswid.

Klirrspektrum



Extrem geringer Klirr, wird erst bei erhöhter Eingangsspannung sichtbar

Klirr-Analyse k_2 bis k_5



Kaum aus dem Rauschgrund ragende Klirrkomponenten

Rauschabst. RCA/XLR 92/93 dB
Phono MM-System/MC 72/76 dB
Ausgangswid. RCA/XLR 52/99 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb -/8,6 W

Bewertung

Klang 52



Messwerte 9



Praxis 10



Wertigkeit 8



Mit der M6 PRE blieben die Briten preislich im Rahmen. Symmetrischer Aufbau sowie XLR-In und -Outs, Phono, USB-Eingang und der perspektivische, lebendige Klang verdienen umso mehr Lob.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 52 Punkte

Gesamturteil
gut - sehr gut 79 Punkte

Preis/Leistung sehr gut

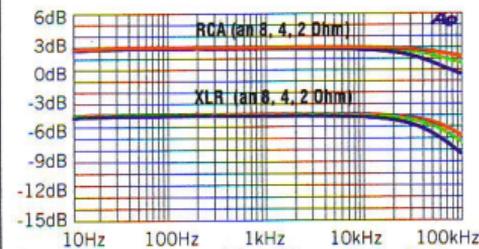
M6 PRX 3000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Reichmann, Niereschach
Telefon: 0 77 28 / 10 64
www.reichmann-audio-systeme-
vertrieb.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 44 x H: 12,6 x T: 39 cm
Gewicht: 19,7 kg

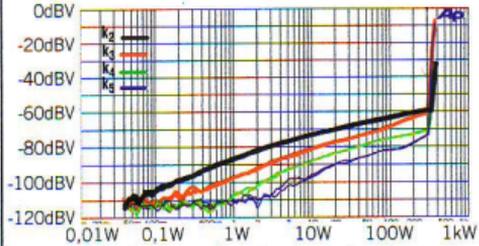
Messwerte

Frequenzgänge



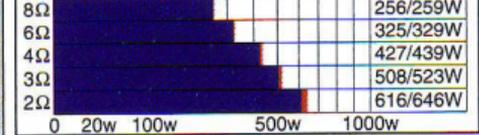
Ausgewogen und breitbandig, aber merklich früher abfallend an 2 Ohm

Klirr-Analyse (k_2 bis k_5 vs. Leistung)



Perfekt abgestufte und verlaufende Klirrkomponenten mit ebenso perfektem Lastwechselverhalten

stereoplay Leistungsprofil

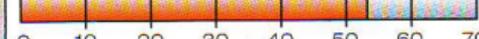


Sehr hohes und laststabiles Musikleistungs-Niveau bis 523 Watt an 2 Ohm

Sinusleistung $k = 1 \%$
an 8/4 Ω 230/367 W
Rauschabstand RCA/XLR 109/103 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/8,6 W

Bewertung

Klang 53



Messwerte 9



Praxis 9



Wertigkeit 8



Toller Endverstärker fürs Geld, glänzt mit Doppel-Mono-Aufbau und Drossel-Speisestromglättung. Die habhaften Werte drücken sich in weiten Bühnen und schier unbegrenzt kräftigen Bässen aus.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 53 Punkte

Gesamturteil
gut - sehr gut 79 Punkte

Preis/Leistung gut - sehr gut